

# Energetische Linien von Frau zu Frau

Der Kern des Netzwerkers ist die Idee von Geben und Nehmen, meint Nelly Meyer, Gründerin von NEFU, des Netzwerks für Ein-Frau-Unternehmerinnen.

BEATE KOGON,  
JOURNALISTIN UND UNTERNEHMERIN

Netzwerken! Ein Begriff, der mit Positivem assoziiert wird. Aufgeschlossen, aktiv, vorwärtsgerichtet, auf der Höhe der Zeit. Wer möchte sich nicht gerne so sehen? So schloss ich mich vor einigen Jahren einem Netzwerk an, das mir damals zufällig begegnete: NEFU, das Netzwerk für Ein-Frau-Unternehmerinnen, vor 25 Jahren von Nelly Meyer aus Frenkendorf gegründet. Das passte, hatte ich mich doch selbstständig gemacht. Äusserlich tat ich den Schritt in das Netzwerk, innerlich spürte ich ein Zögern. War ich für eine solche Gemeinschaft überhaupt die geeignete Person? Denn da rumorten Fragen in mir: Was für ein Aufwand wäre zu betreiben, um dabei zu sein? Wie sollte ich mich als Netzwerkerin bei Treffen verhalten? Was ist mein Ziel, was dasjenige der anderen? Geht es hier ums Geschäft oder um freundschaftliche Beziehungen? Diese Unsicherheiten hielten mich wohl, wenn auch eher unbewusst, davon ab, mich öfters bei NEFU zu zeigen.

Als Nelly Meyer 1993 gemeinsam mit damals 63 weiteren Frauen das Netzwerk für Ein-Frau-Unternehmerinnen in Liestal gründete, war sie nicht zögerlich, sondern vielmehr getrieben von einer Vision. 1987 hatte sie sich mit «Nelly's Office – Das kreative Denk- und Schreibbüro» selbstständig gemacht. Sie bearbeitete Aufträge zu Hause oder vor Ort bei Firmen und Privatpersonen. Der Erfolg blieb nicht aus; aber was ihr fehlte, war der Austausch mit Frauen in einer ähnlichen Situation. Während einer Radiosendung entstand der zündende Gedanke. Nelly Meyer war 1992 bei Radio DRS eingeladen, um anlässlich ihres fünfjährigen Geschäftsjubiläums über ihre nicht gerade gewöhnliche Tätigkeit als Frau zu berichten. «Während ich von meiner Isolation erzählte, tauchte in mir die Vorstellung von einem Netzwerk auf», erinnert sich Meyer.

Den Ursprung ihrer Motivation, so etwas ins Leben zu rufen, macht sie aber viel früher aus – in ihrer Familie, bei ih-

rer Mutter: «Sie war Belgierin, ein Familienmensch, hielt die ganze grosse, weitverzweigte Familie zusammen.» Unvergesslich sind Nelly Meyer die Familienfeste, zu denen die Familienmitglieder aus verschiedenen Ländern ange-reist kamen. «Netzwerken hat mit dem menschlichen Bedürfnis nach Bindung zu tun», unterstreicht die Basler Psychologin Simone Weissen-Schelling die ursprüngliche Triebfeder, sich in ein Netzwerk zu begeben. Frauen hätten für das Spinnen sozialer Netze einen besonderen Sinn.

## Vielfältige berufliche Tätigkeiten

Aber man will doch auch etwas, erhofft sich eine Förderung des eigenen beruflichen Fortkommens. Widersprechen sich der Wunsch nach Getragensein und der Gedanke an Profit nicht? Ist ein Netzwerk wie NEFU nun ein Ort des Business oder der Freundschaft? «Weder noch», meint Sibylle Laubscher, bildende Künstlerin aus Arisdorf, wo sie den Galerie-Shop «Schöni Sache» betreibt. «Es ist etwas dazwischen.»

Freundschaften könnten sich natürlich entwickeln. Ihr Antrieb, NEFU beizutreten, bestand darin, dass sie sich einen Austausch mit anderen Frauen wünschte. «Mich interessieren Frauengeschichten. Ich selbst finde es wichtig, ausserhalb von Haus- und Familienarbeit einen eigenen Bereich zu haben. Daraus folgte die Frage: Wie gehen andere Frauen mit ihrem Leben, den Themen Beruf und Familie um?»

Aufgrund dieses Interesses ergeben sich für sie auch geschäftliche Kontakte. Sibylle Laubscher ist fasziniert von den vielfältigen beruflichen Tätigkeiten der bei NEFU angeschlossenen Unternehmerinnen. «Da steckt viel Potenzial drin. Egal, in welchem Lebensbereich ich jemanden brauche – bei NEFU kann ich fast mit Sicherheit eine geeignete Person finden.» Sie findet es wichtig, dass die Mitglieder nach Möglichkeit auf die Angebote der Netzwerkerinnen zurückgreifen. Überzeugt hat Sibylle Laubscher auch das Modell von NEFU: Man bezahlt einen einmaligen Mitgliederbeitrag, danach nur für die Veran-

staltungen, an die man gehen möchte. Das gibt ihr ein Gefühl von Freiheit, das sie sehr schätzt.

Wie aber nun werde ich zur tauglichen Netzwerkerin? «Der Kern des Netzwerkers ist die Idee von Geben und Nehmen», ist Nelly Meyer überzeugt. «Wer das verstanden hat, ist reif für ein Netzwerk.»

Mit zahlreichen anderen Netzwerkerinnen und Gästen nahm ich am Jubiläumsfest zum 25-jährigen Bestehen von NEFU teil. Ohne Erwartungen und Vorsätze ging ich hin. Mir ging auf, was sich in 25 Jahren entwickelt hat. 555 aktive Netzwerkerinnen aus der ganzen Schweiz zählt NEFU heute. Im Lauf des Abends kam ich mit überraschend vielen Teilnehmerinnen ins Gespräch. Es entwickelte sich echtes, gegenseitiges Interesse. Unversehens spürte ich etwas von Nelly Meyers ursprünglichem Funken. Da entstanden so etwas wie energetische Linien zwischen uns Frauen – ein Netz! Ich realisierte es auf einmal. Warum nur hatte ich es mir so kompliziert gemacht?



Im Café der Kantonsbibliothek Liestal hat Nelly Meyer oft Arbeitssitzungen und Beratungsgespräche durchgeführt. Die Gründerin von NEFU Schweiz war lange Zeit Koordinatorin und Informationszentrale des Netzwerks und ist bis heute aktiv dabei.

FOTO: M. SCHAFFNER